





VNSB richtet das Treffen der AG Justiz 2020 aus

Seite 04



Die Lage in Hamburger Gefängnissen wird immer prekärer

Seite 11



Das Landesgefängnis im Fürstentum Liechtenstein

Seite 15

IMPRESSUM

Herausgeber
VNSB
Barcheler Weg 1 – 27432 Hipstedt-
Homepage: www.VNSB.de

Layout & Druck:
Willers Druck GmbH & Co. KG
Grünteweg 27 · 26127 Oldenburg
www.willersdruck.de

Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen, sie können nur zurückgegeben werden, wenn Rückporto beigefügt ist. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des VNSB wieder. Der VNSB übernimmt für Anzeigen keine inhaltliche Verantwortung.

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe 3/2020: Juli 2020**

Landesvorstand

Vorwort	S. 03
Der VNSB bedankt sich bei seinen Wählern	S. 04
VNSB richtet das Treffen der AG Justiz 2020 im GHotel in Göttingen aus	S. 04
Impressionen von der Tagung des Landesvorstand	S. 06
Die Lage in Hamburger Gefängnissen wird immer prekärer	S. 08
14 Jahre Haft für Attacke auf JV-Bediensteten	S. 09
Bericht über Gewerkschaftliche Seniorenpolitik	S. 11
Rentensysteme im Vergleich	S. 12
Die wichtigsten Versicherungen für Beamte im Justizvollzug	S. 13
Das Landesgefängnis im Fürstentum Liechtenstein	S. 15
Bericht des FGV Werkdienst	S. 17
JVA'en nähern Mund-Nasen-Schutzmasken	S. 19

Ortsverbände

Bremervörde	S. 20
Hameln	S. 21
Uelzen	S. 22

Sonstiges

Termine	S. 19
Fachgruppenvertreterinnen und Vertreter im VNSB	S. 26
Ortsverbandsvorsitzende	S. 27
Landesvorstand	S. 27
Impressum	S. 02
Buchtipps	S. 28

Diese Zeitschrift bitte aus Datenschutzgründen nicht an Inhaftierte weitergeben!



Oliver Mageney
Landesvorsitzender
VNSB

Mitstreiterinnen und Mitstreiter, sehr geehrte Leserin, sehr geehrte Leser,

die Corona-Pandemie hat Deutschland fest im Griff und sorgt für massive Einschränkungen in unseren Lebensgewohnheiten.

Eins ist allerdings gleichgeblieben, der tägliche Einsatz der Kolleginnen und Kollegen im Justizvollzug!

In den Anstalten wurden die Dienstpläne zeitnah umstrukturiert, um so der Gefahr einer breiten Ansteckung des Personals und der Inhaftierten vorzubeugen. Der Schichtdienst wurde zum Teil auf 12 Stunden Schichten umgestellt, die je nach Anstalt in drei, fünf oder auch sieben Tage Rhythmus gefahren werden.

Obwohl personell schon vor der Krise nicht gut aufgestellt und für 2020 mit weiteren Personaleinsparung bedacht, sorgen die Bediensteten im Strafvollzug geräuschlos für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen.

Sicher es gibt Beschränkungen beim Besuch und auch beim Einkauf für die Inhaftierten. Aber alles in allem läuft der Dienstbetrieb reibungslos weiter. Die Gefangenen können bis dato weiter ihren Beschäftigungen/Arbeiten nachgehen, es wird Sport angeboten. Alles Faktoren die wichtig sind um für Ruhe in den Justizvollzugsanstalten zu sorgen.

Dies ist nur möglich, weil das Kollegium in den Anstalten an die Grenzen geht, psychisch wie physisch. Denn auch die hohe Anzahl der psychisch auffälligen Gefangenen, mit Sprachbarrieren und einem hohen Maß an Gewaltpotenzial ist geblieben und muss nun unter erschwerten Bedingungen betreut werden.

Hierfür an dieser Stelle mein Dank an alle Bediensteten, die trotz dieser noch schwerer wiegenden Situation, weiter solidarisch Seite an Seite stehen, ohne dafür täglich in der Presse erwähnt zu werden.

Zu den dienstlichen Belastungen ist nun aber auch die Angst da, dass Urlaub verfallen- oder aufgrund der Dienstplanung auch ein Unmaß an Minusstunden für die Bediensteten entstehen könnte.

Das Justizministerium hat zugesagt, dass Aufgrund der speziellen Umstände niemand seinen Urlaub verliert, weil er diesen nicht antreten konnte. Auch soll niemand mit mehr Minusstunden aus dieser Situation herausgehen, als vorher vorhanden waren. Entsprechende Anschreiben wurden an die Anstalten geleitet.

Dies ist in diesen Zeiten nicht nur ein gutes Signal an die Bediensteten im Justizvollzug, sondern es ist auch genau zum richtigen Zeitpunkt.

Oliver Mageney
Landesvorsitzender VNSB

Der VNSB bedankt sich bei seinen Wählern

Der **VNSB** vertritt im Hauptpersonalrat die Interessen des Justizvollzuges.

Ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, habt den **VNSB** – die Fachgewerkschaft für den niedersächsischen Strafvollzug – mit Eurer Wahlbeteiligung und einem **Wahlergebnis von über 50 % Stimmenanteil aus dem Vollzug** zur zweitstärksten Fraktion im Hauptpersonalrat gemacht!

Dafür bedankt sich Euer Landesvorstand außerordentlich im Namen von

Oliver Mageney,
Engelbert Janßen,
Sascha Wand,
Friedhelm Hufenbach,
Thomas Gersema und
Ralf Schlütemann



VNSB richtet das Treffen der AG Justiz 2020 im GHotel in Göttingen aus

Am 13 und 14.02.2020 fand die Jahrestagung der AG Justiz im GHotel in Göttingen statt. Da die Organisation hierzu jährlich von Verband zu Verband wechselt, war in diesem Jahr der VNSB Ausrichter. Der Tagungsort Göttingen wurde auf der letzten Sitzung 2018 bereits festgelegt.

Wer und was ist die „AG Justiz“?

Die Tagung der „AG Justiz“ ist eine gemeinsame Veranstaltung aller Fachverbände und Gewerkschaften im Bereich der niedersächsischen Justiz. Hier werden die Anliegen sowie Anträge mit der Justizministerin, dem Staatssekretär, den Landtagsabgeordneten aller Parteien und den Behördenleiterinnen und Behördenleitern aus allen Justizbehörden im jeweiligen Tagungsbezirk vorgetragen

Zu der „AG Justiz“ gehören: der Nds. Richterbund (NRB), die Vereinigung der Leiterinnen und Leiter der Nds. Justizvollzugseinrichtungen des Justizvollzuges e.V. der Deutsche Amtsanwalt Verein e.V. (DAAV), der Landesverein der Justizwachtmeister der Justiz e.V., der Verband der Rechtspfleger (VdR), die deutsche Justiz Gewerkschaft (DJG), der Verband der Sozialarbeiter in der niedersächsischen Strafrechtspflege, (VDS), sowie der Verband Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteter.

Auch der Ehrenvorsitzende der „AG Justiz“ Willi-Bernhard Albers nimmt regelmäßig an den Tagungen teil. Leider war unser Willi-Bernhard diesmal urlaubsbedingt nicht anwesend.

Die Vorsitzende Frau Angela Teubert-Soehring



(VdR) eröffnete die Sitzung. Für die große Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedankte sie sich im Namen aller Verbände und Gewerkschaften. Wie wichtig es ist, die Probleme und Sorgen der Bedienstete zu benennen, machte sie bereits in der Begrüßung deutlich.

Die oben aufgeführten Gewerkschaften und Verbände vertreten über 10.000 Beschäftigte, Richterinnen und Richter, Beamtinnen und Beamte und Tarifbeschäftigte im niedersächsischen Justizdienst.

Weiterhin nehmen regelmäßig die Justizministerin, der Staatssekretär sowie die Referatsleiter/innen teil. Leider musste Frau Ministerin ihre Teilnahme kurzfristig absagen, weil die Wahl in Thüringen und deren weiterer Verlauf sie nach Berlin beordert und dort gefordert hatte.

Unser Landesvorsitzende Oliver Mageney hatte mit dem Vorstand auf unserer Klausurtagung die Probleme und Anträge besprochen. Unser Forderungskatalog und unsere Landtageingaben sind die Grundlage für die gewerkschaftliche Arbeit und den Gesprächen mit der Politik.

Aus dieser Veranstaltung heraus haben wir vor einigen Jahren auch unsere 1100 Stellen für die Anhebung der Stellenobergrenze im Justizvollzug erhalten.

Wer bis jetzt Aufmerksam gelesen hat, stellt schnell fest, jährliches Treffen, letzte Sitzung 2018, wie passt das zusammen?

Ja, weil im letzten Sommer ein Hinweis vom Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU) kam.

Er sagte im Gespräch mit dem VNSB, wenn wir unsere berechtigten Forderungen anbringen wollen, müssen wir diese bereits im Frühjahr anmelden. Danach steigen die Haushälter der jeweiligen Ressorts in die Planung für den nächsten Haushalt ein. Sicherlich wird aus dieser Gruppe heraus keine Forderung erfüllt, aber mit dem Solidaritätsgedanken bekommt und bekam jeder Verband in den letzten Jahren eine ihrer wichtigsten Forderungen erfüllt. In diesem Jahr haben die Amtsanwälte eine Forderung (die sie schon 25 Jahre der Politik vorgetragen haben) anbringen können. Wir gehen davon aus, dass diese Forderung im nächsten Haushalt ausgewiesen und erfüllt wird.

Am zweiten Tag, kommen zu dieser Runde, noch die Landtagsabgeordneten des Wahlbezirkes, sowie alle Justizbehördenleitungen des Veranstaltungsortes dazu. Mit ihnen werden unsere Anliegen und Forderungen, sowie die aktuelle Entwicklung in der Praxis ausgetauscht.

Mich persönlich hat der Solidaritätsgedanke aller Verbände und Vereinigungen positiv beeindruckt.

Unser Landesvorsitzender Oliver Mageney fehlt leider auf dem Foto, weil er direkt vor dem Entstehen des Fotos, wegen einer privaten dringlichen Entwicklung, sofort abreisen musste.

Übrigens, wir werden bundesweit um diese Veranstaltung beneidet.

Friedhelm Hufenbach
Landesgeschäftsführer im VNSB

Impressionen von der Tagung des Landesvorstand mit den Ortsverbandsvorsitzenden und Schatzmeistern





Die Lage in Hamburger Gefängnissen wird immer prekärer

Knapp 70.000 Überstunden schiebt Hamburgs Gefängnispersonal vor sich her. Und es sei nur dem Engagement der Mitarbeiter zu verdanken, dass das Pulverfass Justizvollzug nicht explodiert, sagt die Opposition.

Der Beruf des Justizvollzugsbeamten ist ohnehin anspruchsvoll. Doch immer öfter geraten jene Männer und Frauen bei der Betreuung, Unterbringung und Beaufsichtigung von Gefangenen an ihre Grenzen. Die Arbeitsbedingungen sind kraftraubend, die Bezahlung ist schlecht, die Gefangenen sind aggressiv.

In Hamburgs Gefängnissen ist die Lage besonders angespannt: Während die Zahl der Inhaftierten steigt, sehen sich die Justizvollzugsbeamten mit einer kraftraubenden Überlastung konfrontiert. „Wir sind nach wie vor nicht weit vom Kollaps entfernt“, sagt der Vorsitzende des Hamburger Landesverbandes der Strafvollzugsbediensteten (LVHS), Thomas Wittenburg, gegenüber WELT.

Die Fakten: Laut einer aktuellen Kleinen Anfrage des CDU-Bürgerschaftsabgeordneten Richard Seelmaecker stehen in den sechs Gefängnissen der Hansestadt derzeit 2107 Haftplätze zur Verfügung. Davon sind 1966 belegt, was einer Auslastung von 93 Prozent entspricht. Besonders fatal ist die Situation in der Untersuchungshaftanstalt, wo die 465 für Männer vorgesehenen Plätze mit 508 Gefangenen belegt sind. Hinzu kommen sechs weibliche Inhaftierte. Und von den damit 514 U-Haft-Insassen besitzen 76 Prozent keine deutsche Staatsbürgerschaft.

Mit dieser Situation müssen Hamburgs **nicht einmal 1000 Justizvollzugsbeamte** alltäglich jonglieren. So antwortet der Senat auf die CDU-Anfrage, dass in den Kalenderwochen 34 und 35 in der JVA Glasmoor in 33 Schichten nicht alle Dienstposten besetzt waren, in der Untersuchungshaftanstalt in 40 Schichten, in der JVA Billwerder in 28 Schichten, in der JVA Fuhlsbüttel in 38 Schichten, in der JVA Hahnöfersand in 28 Schichten und in der Sozialtherapeutischen Anstalt in 49 Schichten.

Unverändert hoch sind zudem die Fehlzeitenquote und die Anzahl der Langzeiterkrankungen. Demnach waren im September 66 Mitarbeiter in den Justizvollzugsanstalten der Hansestadt lang-



Weniger als 1000 Justizvollzugsbeamte versehen in Hamburg ihren Dienst

zeiterkrankt, also mehr als 75 Tage. Im Januar waren es 48 Mitarbeiter. Nicht zuletzt schieben die Justizvollzugsbeamten 68.530 Überstunden vor sich her. Darüber hinaus stehen ihnen bereits jetzt noch 20.893 Urlaubstage aus 2019 zu. Auch wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 25 Tötlichkeiten gegen Bedienstete gezählt.

Zur Situation der Anwärter im Allgemeinen Vollzugsdienst (AVD) schreibt der rot-grüne Senat: „Anwärterinnen und Anwärter werden mit zunehmendem Ausbildungsstand jeweils in Aufgaben mit höherer Eigenständigkeit eingesetzt. Es erfolgt kein Einsatz von Anwärterinnen und Anwärtern in Aufgaben, deren Anforderungen das individuelle Ausbildungsniveau übersteigen.“ Zudem arbeiteten die Anwärter grundsätzlich nicht eigenverantwortlich, wenigstens ein aufsichtführender Bediensteter stünde in erreichbarer Nähe als Ansprechpartner zur Verfügung.

Nach Angaben des LVHS-Vorsitzenden Wittenburg sind die Vollzugsbediensteten aber meist von Auszubildenden abhängig, die den Dienst in den Anstalten verrichten. „Obwohl sie erfahrene Ansprechpartner haben, sind sie nicht selten auf den Stationen allein“, sagt Wittenburg, der seit 1981 im Dienst ist. So hart wie jetzt sei der Arbeitsalltag der Bediensteten noch nie gewesen.

„Gewalt und Straftaten gehören zum traurigen Alltag“

Das Problem der Differenz zwischen Personalbedarf und -bestand in den Gefängnissen ist ein bundesweites. Auch wird es schwieriger, Auszubildende dafür zu begeistern, sich um inhaftierte Kriminelle zu kümmern. Um die prekäre Personallage zu entschärfen, hat die Hamburger Justizbehörde seit 2015 die Ausbildungskapazitäten erhöht. 2018 starteten 85 Anwärter mit der Ausbildung. Aus dem Ressort von Justizsenator Till Steffen (Grüne) heißt es weiter, dass beim AVD-Personal durch die Ausbildungsinitiative mittlerweile eine Trendwende erreicht worden sei, „sodass wieder mehr neu ausgebildete Bedienstete zur Verfügung stehen, als in den regulären oder außerplanmäßigen Ruhestand versetzt werden“.

Das sieht die Opposition in der Bürgerschaft anders: „In Hamburgs Justizvollzugsanstalten sind freie Plätze nach wie vor rar. Überfüllte Gefängnisse und Personalmangel führen nach wie vor zu Leistungseinschränkungen, Gewalt und Straftaten gehören zum traurigen Alltag“, erklärt Seelmaecker. Die von Steffen versprochene Wende sei noch nicht erfolgt. Seelmaecker: „Die Fehlzeiten sind hoch, viele Bedienstete sind langzeiterkrankt, viele schieben Berge an Überstunden und Urlaubstagen vor sich her. Hamburgs Jus-



tizvollzug ist ein Pulverfass, das nur dank der hoch engagierten Arbeit der Mitarbeiter nicht explodiert.“ Seelmaecker zufolge müssen die Arbeitsbedingungen der Vollzugsbeamten „endlich besser werden“, ebenso bräuchten sie vernünftige Perspektiven.

Aus Sicht des Hamburger Vorsitzenden der Strafvollzugsbediensteten, Wittenburg, ist dabei entscheidend, die Attraktivität des Berufs zu erhöhen. So müsse ein Vollzugsbediensteter nicht nur besser bezahlt werden, sondern auch Aufstiegsmöglichkeiten haben.

Salafist attackierte Justizvollzugsbediensteten mit Gabeln – 14 Jahre Haft

Ein Salafist griff im Gefängnis einen Justizvollzugsbediensteten an und verletzte ihn schwer. Sein Tatwerkzeug: zwei Gabeln. Nun muss er in Haft bleiben.

Ein verurteilter Salafist hat im Gefängnis einen Justizvollzugsbediensteten mit Speisegabeln angegriffen und schwer verletzt.

Er saß bereits in Haft, dann griff er einen Justizvollzugsbediensteten an. Das Tatwerkzeug: zwei Gabeln. Der bereits inhaftierte Salafist Sascha L. ist zu 14 Jahren Haft verurteilt worden. Das Landgericht Oldenburg verurteilte den Deutschen wegen versuchten Mordes, gefährlicher Körperverletzung und des Angriffs auf Vollstreckungsbeamte, wie ein Sprecher mitteilte.

Details zur Urteilsbegründung nannte er bislang nicht. L. wurde vorgeworfen, den Bediensteten



in seiner Zelle in einen Hinterhalt gelockt und dann mit zwei Speisegabeln auf seinen Hals eingestochen zu haben, um ihn zu töten.

Dabei soll er die arabischen Worte „Allahu Akbar“ (übersetzt: „Gott ist groß“) ausgerufen haben, wie die Generalstaatsanwaltschaft Celle mitteilte, die für politisch motivierte Straftaten zuständig ist.



Vollzugsdienst-
unfähigkeits-
absicherung

Natürlich können Sie auch ohne Arbeit leben – vorausgesetzt, **es ist für alles gesorgt.**

Sie haben sich bestimmt auch an viele Dinge gewöhnt, die Ihr Leben schöner machen. Solange Sie über ein regelmäßiges Einkommen verfügen, können Sie Ihren Lebensstandard sicher auch weiterhin halten. Aber was wird aus Ihnen und Ihren Lieben, wenn Sie Ihre Arbeitskraft einmal verlieren sollten? Durch Krankheit oder Unfall – aus welchen Gründen auch immer. Lassen Sie uns darüber reden, damit für alles gesorgt ist.

SIGNAL IDUNA Gruppe
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Straße 3, 44139 Dortmund
Telefon 0231 135-2551
oed-service@signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Sie hatte in ihrem Plädoyer eine lebenslängliche Haftstrafe gefordert. Die Verteidigung forderte eine Strafe von fünf bis fünfeneinhalb Jahren.

Zu Prozessbeginn hatte der Angeklagte eine politische Motivation bestritten und ausgesagt, er habe sich lediglich über eine Verlegung geärgert, wie der Gerichtssprecher berichtete.

Bei Sascha L. wurden Utensilien zum Bau eines Sprengsatzes gefunden

Sascha L. saß zum Tatzeitpunkt der Gabelat-tacke Anfang 2019 in der Justizvollzugsanstalt Oldenburg. Er war 2017 in Northeim festgenom-men worden. Bei ihm wurden Utensilien zum Bau eines Sprengsatzes gefunden.

Ende 2017 war er zu drei Jahren und drei Mona-ten Haft verurteilt worden, weil er Bombenatten-tate auf Mitglieder der Polizei oder der Bundes-wehr plante.

Bericht über Gewerkschaftliche Seniorenpolitik

Das Seminar fand am 03/ 04.03. 2020 in Verden statt.

Es waren 20 Teilnehmer aus den Bereichen Jus-tiz, Polizei, Lehrer und Eisenbahn anwesend.

Behandelt wurden die Bereiche:

- Seniorengerechtes Wohnen
- IT-Sicherheit
- Themen zur Sicherheitspolitik
- Compass Pflegeberatung

Die Dozentin Uta Weise sprach über die verschiedenen Möglichkeiten, ein altersge-rechtes Wohnen durchzuführen.

Hier gibt es die Möglichkeiten:

- umziehen da Betreuung erforderlich oder
- wohnen bleiben

es bieten sich an:

- Immobilienverkauf mit Wohnrecht
- Immobilienverkauf mit Nießbrauch
- Übergabe an Angehörige auf Leibrente
- Umzug in ein Mehrgenerationenhaus
betreutes Wohnen
Pflegeheim

Frau Pia De Lauro dozierte über IT-Sicher-heit

Hier wurden die verschiedenen Möglichkeiten aufgezeigt um Hackern das Eindringen in den PC zu erschweren. Sicher ist auch einen „Tresor“ anzulegen, so dass man nur ein Passwort be-nötigt um auf alle anderen zugreifen zu können. Das Bundesamt für Sicherheit und Information für Bürger (BSI) hält dafür Informationen bereit.

Herr Alexander Zimbehl sprach über The-men zu Sicherheitspolitik.

Dies beginnt schon im privaten Bereich. Bei-spiele aus der Praxis wurden erörtert. Was den

einzelnen Verbänden zu schaffen macht ist ein Austreten der Senioren. Hier ist jedes einzelne Mitglied gefragt, um diesen Trend entgegenzu-wirken. Verschiedene Möglichkeiten wurden er-örtert.

Frau Anja-Christina Ruschmeyer dozierte über Pflege und Pflegegrade. Sie gehört der Compass Pflegeberatung an.

Die Compass Pflegeberatung ist im gesamten Gebiet der BRD tätig. Die Beratung ist unentgelt-lich. Es kann sich jeder an die Mitglieder wen-den. Es gibt eine telefonische, sowie auch eine persönliche Beratung.

Auch die Antragstellung und Betreuung kann von ihnen übernommen werden. Die E-Mail Ad-resse lautet: info@compass-pflegeberatung.de.

Weitere Unterlagen sind bei mir vorhanden und können angefordert werden.

Nach Beendigung des Seminars wurde noch abgefragt, ob für das nächste Seminar noch Vorschläge sind. Diese können auch per E-Mail eingereicht werden.

Ein Feedback wurde per E-Mail abgefragt.

Durch das Seminar führte Herr Jürgen Hülper.



*Hans Musfeldt
Fachgruppenvertreter
der Ruhestands-
bediensteten-*

Rentensysteme im Vergleich

Immer wieder gibt es Streit um die Rente!

In Deutschland ist es ein Dauerthema, in Frankreich legen die Gegner der Rentenreform von Präsident Emmanuel Macron das Land seit Wochen lahm. Doch wie weit geht die Schere eigentlich in Europa auseinander?

Derzeit liegt die Regelaltersgrenze in Deutschland bei 65 Jahren und sechs Monaten, doch das Einstiegsalter wird schrittweise erhöht: 2024 auf 66 Jahre und bis 2031 auf 67 Jahre. Das gilt für Männer und Frauen.

Die abschlagsfreie Rente mit 63 belastet die Rentenversicherung viel stärker als ursprünglich erwartet!

Momentan sind wir (noch) auf dem gleichen Stand wie die Dänen, Finnen, Schweden, Spanier, Briten und Österreicher. Wobei in den letzten beiden Ländern zumindest die Frauen eher in Rente gehen dürfen – mit 62,7 beziehungsweise 60 Jahren.

Rentensysteme im Vergleich				
1 = Beitragsorientierte Leistungszusage 2 = Mindestrente 3 = Basisrente 4 = Zielfonds 5 = Beitragsorientierte Pensionierung 6 = Entgeltpunkte 7 = betriebliche Pensionsfonds				
Land	Systeme	Geschlechter	Mindestalter	Durchschnittsalter
Belgien	1	beide	63	65
	2	beide	*	65
Dänemark	3, 4	beide	*	65
	5	beide	65	k. A.
Deutschland	5 (7)	beide	60	k. A.
	6	beide	63	65,5
Estland	4	beide	*	65,5
	3, 6	beide	60,3	63,3
Finnland	5	beide	62	k. A.
	1	beide	63	65
Frankreich	4	beide	63,3	65
	1, 2	beide	62	63,3
Griechenland	6	beide	55	63,3
	3, 1	beide	62	62
Island	3, 4	beide	*	67
	1 (7)	beide	65	67
Irland	3, 4	beide	*	66
	1	Männer	63,6	67
Italien	1	Frauen	63,6	66,6
	1, 2, 5	beide	60,8	62,8
Lettland	6	Männer	58,6	63,6
	6	Frauen	56,9	61,9
Litauen	3, 1, 2	beide	62	62
	3	beide	*	65,8
Luxemburg	1 (7)	beide	**	k. A.
	3, 4	beide	*	67
Niederlande	1	beide	62	67
	1, 2	Männer	62	65
Polen	1, 2	Frauen	*	60
	1, 2	Männer	*	65
Portugal	1, 2	Frauen	*	60,8
	1	beide	62	65,2
Slowakei	2	beide	*	65,2
	1, 2	Männer	60,2	62,2
Slovenien	1, 2	Frauen	60,2	62,2
	1, 2	Männer	60	62
Spanien	1, 2	Frauen	60	61,7
	1, 2	beide	63	65
Schweden	3, 4	beide	*	65
	1, 5	beide	61	k. A.
	5 (7)	beide	55	65
Schweiz	1, 2	Männer	63	65
	1, 2	Frauen	62	64
	1 (7)	Männer	58	65
	1 (7)	Frauen	58	64
Tschechien	3, 1, 2	Männer	60	63,2
	3, 1, 2	Frauen	60	62,7
Ungarn	1, 2	Männer	*	63,5
	1, 2	Frauen	*	62
UK	3, 1	Männer	*	65
	3, 1	Frauen	*	62,7
	4	beide	*	62,7

Quelle: OECD 2018 | *Frührente
nicht ohne weiteres möglich

Die wichtigsten Versicherungen für Beamte im Justizvollzug



Grundsätzlich sind Justizvollzugsbeamten in ihrem Job einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Dem gilt es mit der richtigen Versicherung entgegenzuwirken. Neben Privathaftpflicht und den gängigen Versicherungen für das Auto gibt es weitere Policen, deren Abschluss für Sie Sinn machen können. Wenn auch Sie sich vollständig während und vor Ihrer Beamtenzeit absichern wollen, dann sollten Sie unbedingt der passenden Versicherung vertrauen.

Sichern Sie sich gegen alle Eventualitäten ab, um auch im Schadensfall optimal versichert zu sein. Wenn Sie eine Versicherung suchen, dann reicht nicht nur ein Vergleich, sondern in diesem Fall müssen Sie wirklich die wichtigsten Versicherungsmodelle kennen. Wir beraten Sie umfassend zu allen Modellen und zu allen Versicherungen, die Sie als Beamter benötigen. Lassen Sie sich nicht auf eine minderwertige Versicherung ein, sondern vertrauen Sie wirklich den besten Versicherungen. Wir können Ihnen diese Modelle bieten.

Die Dienstunfähigkeitsversicherung für Justizvollzugsbeamte ist ein Muss

Der Dienst in einer Justizvollzugsanstalt kann ein enormes Maß an Gefahrenpotential enthalten. Dazu kommt, dass der tägliche Umgang mit Gefangenen die Nerven übermäßig strapazieren kann. Zudem belastet dann noch der Schichtdienst. Deshalb sollten Sie bereits als Berufsanfänger über den Abschluss einer **Dienstunfähigkeitsversicherung** nachdenken. Damit können Sie einen Anspruch auf Ruhegehälter erwerben, wobei Sie dafür mindestens fünf Jahre Dienst versehen haben müssen.

Sind Sie Justizvollzugsbeamter auf Widerruf, dann können Sie eine **Dienstunfähigkeit** nur dann beanspruchen, wenn Sie während der Dienstzeit einen Unfall erlitten haben. So kommt § 38 Beamten Versicherungsgesetz zum Einsatz, wobei dieser Betrag kaum ausreicht um den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die Krankenversicherung für Beamte bietet Sonderstatus



Als Angestellter im Justizvollzug sind Sie Beamter und haben in Sachen Krankenversicherung einen Sonderstatus. Denn Sie erhalten von Ihrem Dienstherrn dazu eine Beihilfe, die zwischen 50 und 80 Prozent der kompletten Behandlungskosten abdeckend. Wenn Sie verheiratet sind und Kinder haben, kann sich dieser Satz der Beihilfe ebenfalls auf bis zu 70 bzw. 80 Prozent der Aufwendungen erhöhen.

Für den restlichen Teil von Arzt- und Therapiekosten müssen Sie eine Restkostenversicherung abschließen oder einer gesetzlichen Krankenversicherung beitreten. Wenn Sie auf eine private Krankenversicherung setzen, können Sie als Beamter meist besonders günstige Tarife und damit verbundene weitreichende Leistungen in Anspruch nehmen.

Diensthauptpflicht als wichtige Vorsorge gegen Vorfälle im Dienst

Die Frage nach der Sinnhaftigkeit einer **Diensthauptpflichtversicherung** ist grundsätzlich für Beamte im Justizvollzug mit Ja zu beantworten. Denn anders als bei normalen Arbeitnehmern, bei denen der Dienstgeber für Schäden haftet, gibt es für Beamte und Angestellte des öffentli-



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

BB
Bank

0,- Euro Girokonto¹ vom Sieger für Gewinner

Vorteil für
dbb-Mitglieder und
ihre Angehörigen:

30,- Euro
Startguthaben

- ✓ **Bundesweit kostenfrei
Geld abheben**
an allen Geldautomaten der
BBBank und unserer CashPool-
Partner sowie an den Kassen
vieler Verbrauchermärkte
- ✓ **Einfacher Kontowechsel**
in nur 8 Minuten
- ✓ **BBBank-Banking-App**
mit Fotoüberweisung,
Geld senden und
anfordern (Kwitt) und mehr...
- ✓ **Attraktive Vorteile
für den öffentlichen Dienst**



Jetzt informieren

in Ihrer Filiale vor Ort,
per Telefon unter 07 21/141-0
oder auf www.bbbank.de/dbb



www.bbbank.de/termin



DEUTSCHES INSTITUT
FÜR SERVICE-QUALITÄT
GmbH & Co. KG

1. PLATZ

Bank des Jahres
Überregionale Filialbanken

Kundenbefragung
Nov. 2018
6 Filialbanken
www.disq.de
Privatwirtschaftliches Institut



¹ Voraussetzungen: Girokonto mit Gehalts-/Bezügeingang, Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.

chen Dienstes keinerlei Unterstützung, wenn sie während der Dienstzeit einen Schaden verursachen.

Haftbar sind immer Sie als Beamter selbst, und zwar bis zu unbegrenzter Höhe. Mit einer **Diensthaftpflicht** sind Sie gegen jegliche finanzielle Schäden abgesichert. Meist günstige Prämien stehen einem hohen Maß an Schutz vor immensen finanziellen Forderungen gegenüber.



Private Unfallversicherung kann sich lohnen

Auch der Abschluss einer privaten Unfallversicherung ist eine Überlegung wert. Denn damit sind Sie bei Unfällen in der Freizeit, im Urlaub oder einfach außerhalb der Dienstzeit gut geschützt und bei einer etwaigen **Dienstunfähigkeit** eindeutig bessergestellt als ohne finanzielle Vorsorge.

Egal für welche Versicherung Sie sich entscheiden sollten, wie stehen Ihnen beratend zur Seite und helfen Ihnen alle wichtigen Versicherungen zu finden. Sprechen Sie mit uns und lassen Sie sich beraten. Eine Versicherung zu finden, die alle Bedürfnisse abdeckt, ist natürlich nicht sonderlich einfach. Doch genau da liegt unsere Kompetenz. Wir finden die passenden Versicherungen für Sie.

Lassen Sie es sich also nicht entgehen, immer die passenden Sicherheiten zu haben. Verändern Sie ihre Versicherung nach Ihren Vorstellungen und vertrauen Sie auf den Fachmann. Diesen finden Sie bei uns. Wir beraten und vervollständigen Ihren Schutz.

Wie sieht eigentlich der Justizvollzug in den Gefängnissen der Kleinstaaten Europas aus?

Teil 2 – Fürstentum Liechtenstein

Unter der Bezeichnung europäische Zwergstaaten fasst man die Staaten zusammen, die aus der europäischen Geschichte mit besonders kleiner Landfläche hervorgegangen sind, deren Eigenständigkeit jedoch uneingeschränkt anerkannt wird: Andorra, Liechtenstein, Malta, Monaco, San Marion und der Staat Vatikanstadt.

Das Landesgefängnis im Fürstentum Liechtenstein

Liechtenstein (amtlich Fürstentum Liechtenstein) ist ein Binnenstaat im Alpenraum Mitteleuropas und der sechstkleinste Staat der Erde. Laut seiner Verfassung ist es ein Fürstentum, das als konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratisch-parlamentarischer Grundlage organisiert ist. Das Haus Liechtenstein stellt den Landesfürsten; die Souveränität ist gleichermaßen zwischen Fürst und Volk geteilt.

Das Landesgefängnis im Fürstentum Liechtenstein

Prozess in Vaduz, Haft in Österreich, Entlassungsvorbereitung im Kanton St. Gallen in der

Schweiz: Liechtensteinische Häftlinge gehen auf Reisen.

Vor dem Jahr 1990 wurden Gefangene noch in Zellen im Regierungsgebäude untergebracht. Im Jahr 1991 wurde das Landesgefängnis in Vaduz zusammen mit dem Gebäude der Landespolizei des Fürstentums Liechtensteins gebaut. Damals konzipiert als Untersuchungsgefängnis, wurden alle Haftarten hier vollzogen, welche das liechtensteinische





Recht vorsieht. Dort ist Platz für 16 Männer und vier Frauen. Künftig wird das Gefängnis in Vaduz nur mehr für die U-Haft, für Schubhäftlinge und für das Verbüßen von Ersatzfreiheitsstrafen nach dem Verwaltungsrecht genutzt.

Das Landesgefängnis ist die einzige Institution für den Strafvollzug in Liechtenstein. Aus Platzgründen bestehen hier aber für die verschiedenen Haftarten keine eigenen Abteilungen, weshalb es nur wenige Möglichkeiten gibt, diese Haftformen unterschiedlich zu gestalten.

Ein geplanter Ausbau des Gefängnisses wurde im Jahr 2004 im Rahmen eines Referendumsbegehrens von der Mehrheit der liechtensteinischen Bevölkerung abgelehnt.

Strafvollzug

Bis zum Jahr 2017 wurden auch kürzere Haftstrafen im Landesgefängnis vollstreckt. Nachdem eine Arbeitsgruppe aber feststellte, dass die Räumlichkeiten des Landesgefängnisses hierfür nicht mehr internationalen Standards genügten, richtete Liechtenstein seinen Strafvollzug neu aus: Im kleinen Gefängnis in Vaduz werden künftig keine Haftstrafen mehr verbüßt. Die Häftlinge kommen in Österreich unter - etwa in der Justizvollzugsanstalt Feldkirch (bzw. im Entlassungsvollzug in schweizerischen Gefängnissen im Kanton St. Gallen).

Im Gefängnis in Vaduz werden künftig keine verurteilten Straftäter mehr sitzen. Bislang war das bei kurzen Strafen bis zu zwei Jahren Haft noch der Fall, bei längeren Strafen wurden die Häftlinge schon jetzt auf Justizanstalten in Österreich aufgeteilt - dazu gibt es einen Staatsvertrag aus dem Jahr 1983. Aufgrund dessen werden künftig alle Straftäter Liechtensteins in österreichischen Gefängnissen einsitzen.

Nicht unbedingt im naheliegenden Feldkirch; wo die Häftlinge unterkommen, entscheidet wie

bisher von Fall zu Fall das Justizministerium in Wien. Neu geregelt wird auch die Vorbereitung der Häftlinge auf die Entlassung. Der sogenannte Entlassungsvollzug wird künftig in der Strafanstalt Saxerriet im St. Gallischen Salez durchgeführt. Die liechtensteinische Regierung genehmigte ein entsprechendes «Memorandum of Understanding».

Das Gefängnis in Vaduz war eigentlich immer schon nur als Anstalt für die Untersuchungshaft konzipiert. Dort ist Platz für 16 Männer und vier Frauen. Künftig wird das Gefängnis in Vaduz nur mehr für die U-Haft, für Schubhäftlinge und für das Verbüßen von Ersatzfreiheitsstrafen nach dem Verwaltungsrecht genutzt.

2006 kam es in Liechtenstein zu einem Zwischenfall: Ein aus Serbien-Montenegro stammender Häftling hatte sich in der Früh (absichtlich?) beim Krafttraining im Gefängnis einen Arm gebrochen. Er wurde in Handschellen und Fußfesseln ins Spital gebracht. Beim Verlassen des Hauses nach der Untersuchung zwangen zwei Männer mit Gewehren die Polizisten zur Herausgabe ihrer Waffengürtel und flüchteten mit dem Häftling.

Zuletzt wurde im Landesgefängnis im Jahr 2015 ein Untersuchungshäftling tot aufgefunden, der sich mit einem Gürtel erhängt hatte.

Liechtenstein verfügt über eine signifikant niedrige Kriminalitätsrate – so gab es vor 13 Jahren den letzten Mord im Staatsgebiet des Fürstentums.

Organisation

Das Landesgefängnis ist dem Ministerium für Justiz unterstellt und organisatorisch bei der Landespolizei angegliedert. Die Aufsicht und Betreuung wird durch derzeit sechs ständige Vollzugsbeamte in einem ganzjährigen 24-Stunden-Schichtbetrieb gewährleistet. Zusätzlich

wird Vollzugspersonal auf Stundenbasis eingesetzt.

Strafvollzug im Heimatland: Für eine in Liechtenstein rechtskräftig verurteilte Person ausländischer Nationalität kann die Möglichkeit bestehen, den Rest ihrer Freiheitsstrafe im Heimatstaat zu verbüßen. Dies, wenn der Heimatstaat dem Europäischen Übereinkommen über die Überstellung verurteilter Personen beigetreten ist und dem konkreten Gesuch zustimmt.

Dieser Strafvollzug im Heimatstaat bietet sich vor allem für Personen an, welche nach Verbüßung der Strafe von Liechtenstein fortgewiesen werden. Die Verbüßung der Strafe im Heimatstaat dient insbesondere der Förderung der sozialen Wiedereingliederung verurteilter Personen nach der verbüßten Strafe am künftigen Aufenthaltsort.

Sofern der Insasse nicht rechtsanwaltlich vertreten ist, wird der Strafvollzugsbedienstete der Person bei der konsularischen Kontaktaufnahme behilflich sein.

Strafvollzug im Ausland: Grundsätzlich werden Personen, welche Freiheitsstrafen zu verbüßen haben oder für den Vollzug von Massnahmen unterzubringen sind, in dafür geeignete österreichische Strafanstalten ins Ausland überstellt. Dies, weil das Landesgefängnis in Vaduz für den Vollzug von Freiheitsstrafen oder Massnahmen nicht eingerichtet ist. Eine Verlegung zum Vollzug der Freiheitsstrafe oder Massnahme wird in der Regel veranlasst, sobald die Urteile rechtskräftig sind oder andere Umstände dies erfordern.

Übrigens! Der Liechtensteinische ArbeitnehmerInnenverband (LANV) ist die einzige Gewerkschaft im Fürstentum Liechtenstein. Dementsprechend versteht sich der Verband mit Sitz in Triesen als parteipolitisch und konfessionell unabhängiger, gewerkschaftlicher Verband zur Vertretung aller Branchen und Berufe. Der LANV verfolgt eine Politik der Zusammenarbeit mit der Regierung des Fürstentums.

*Für die VNSB-Info zusammengetragen
Ralf Schlütemann*

Fachgruppenvertreter Werkdienst

Zu meiner Person:

Ich bin Daniel Möller und 44 Jahre alt.
Verheiratet, zwei Kinder (17 Jahre)
Wohnort: Hessisch Oldendorf (bei Hameln)
Beruflicher/ Dienstlicher Werdegang/ Mitglied im VNSB

1994 – 1997	Ausbildung zum Maurer
Seit 2001	Meister im Maurer- und Betonbauerhandwerk
Seit 2010	Werkmeister im JVD; Jugendanstalt Hameln, Maurerlehrwerkstatt
Seit 2010	Mitglied im VNSB
Seit 2012	Betriebsleiter der Maurerlehrwerkstatt - JA Hameln



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, zunächst möchte ich mich bei Ihnen/Euch für die Wahl zum Fachgruppenvertreter -Werkdienst bedanken und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Bereits meine Vorgänger, zuletzt Johann Rosenau, haben sich mit Eurer Unterstützung über Jahre oder gar Jahrzehnte für die Belange der Werkbediensteten des niedersächsischen Justizvollzuges eingesetzt. Immer wieder wurde auf

das sukzessiv zunehmende Arbeitsaufkommen, aktuell u.a. die Einführung des ERP – Systems Infor LN, und der immer schwieriger werdenden Klientel aufmerksam gemacht. Dass das nicht nur Floskeln waren und sind, ist allgemein wohl bekannt. Der Werkdienst, der mit seinen rund 100 Kolleginnen und Kollegen nur einen Bruchteil der Beschäftigten im niedersächsischen Justizvollzug darstellt, muss endlich, um auch zukunftssicher zu sein, die Wertschätzung erfahren, die ihm gebührt. In der Vergangenheit hat es sicherlich einige Bemühungen gegeben, um den Werkdienst aufzuwerten. Viele Forderungen, wie beispielsweise die Eingruppierung des Werkdienstes in die Laufbahngruppe 2 bzw. der „leichtere“ Zugang über den Praxisaufstieg in diese Laufbahn haben nicht zu den erhofften Ergebnissen geführt. Wenngleich sich das MJ durch die Novellierung des Praxisaufstieges im Bereich des Justizvollzuges und einer entsprechenden Überarbeitung der Laufbahnverordnung/ Erlass bemüht hat, kommen die Neuerungen des überarbeiteten Erlasses doch kaum zum Tragen. Außer Zweifel steht, dass trotz der Gleichstellung Meister = Bachelor eine Eingruppierung der Werkmeister in die Laufbahngruppe 2, gemäß § 14 Satz 3.1 NBG, grundsätzlich zu keiner Berechtigung führt. Bezugnehmend auf den Erlass zum Praxisaufstieg im Bereich des Justizvollzuges ist auch hier klarzustellen, dass der Werkdienst keine ausreichende Berücksichtigung fand. Gemäß Erlass werden zwar als Voraussetzungen die Aufgabenbereiche wie die Leitung von Eigen- oder Ausbildungsbetrieben oder des Werkdienstleiters beschrieben, doch scheitert der Praxisaufstieg für die meisten der Werkbediensteten, die die Laufbahngruppe 2 anstreben, doch eher an den formellen und fachlichen Voraussetzungen. Die meisten Kolleginnen und Kollegen mögen wohl nach ihrer Persönlichkeit und ihren bisherigen Leistungen geeignet sein. Aber welche Kollegin oder welcher Kollege des Werkdienstes, wenn er oder sie nicht den Dienstposten der Werkdienstleiterin oder des Werkdienstleiters innehat, nimmt denn regelmäßig und überwiegend (mindestens 50%) Aufgaben der Laufbahngruppe 2 wahr? Ein dienstliches Interesse dürfte demnach ebenso wenig bestehen.

Man suggeriert seit Jahren, wie bedeutend berufliche Qualifizierungs-, Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für eine erfolgreiche Wiedereingliederung der Gefangenen in unsere Gesellschaft seien. Die Werkmeister in ihren Eigen- und Aus-

bildungsbetrieben leisten mit ihrer Qualifizierung zu Handwerksmeistern (Bachelor Professional) nicht nur fachlich und persönlich, sondern auch durch vollzugliches Knowhow einen maßgeblichen Beitrag zum Erreichen des Vollzugzieles gemäß § 5 NJvollzG.

Und dieser verantwortungs- wie anspruchsvollen Arbeit der Werkbediensteten muss endlich auch durch eine sozial angemessene Alimentation der Betriebsleiter und ihrer Stellvertreter Rechnung getragen werden. Wenn wir auch in Zukunft junge Handwerksmeister für den Dienst im niedersächsischen Justizvollzug begeistern und gewinnen sowie ihnen realistische Perspektiven in ihrer Dienstlaufbahn bieten wollen, bedarf es kurz- bis mittelfristig ebenso realistischer und verbindlicher sozial angemessener Lösungen.

Zum Einem muss es Ziel sein, die Attraktivität des Werkdienstes zu steigern. Zum Anderem bedarf es einer sozial angemessenen Alimentation der Werkmeister.

Deshalb hat die Fachgruppenvertretung folgende Forderungen:

- Erhöhung der Meisterzulage von 38,35 Euro auf 100,00 Euro
- Anhebung der Stellenobergrenzen, insbesondere in den Besoldungsgruppen A9 und A9 mit Zulage
- Ausschöpfung der Stellenobergrenzen
- klar definierte Dienstpostenbeschreibungen, nach Art, Umfang und Bedeutung für alle Werkbediensteten, in allen Justizvollzugsanstalten
- Beförderung nach der nächst höheren Besoldungsstufe nach einer angemessenen Bewährungszeit und gemäß Dienstpostenbeschreibung
 - Betriebsleiter A9 mit Zulage
 - Stellvertreter A9
- Eine höhere Eingruppierung (> EG 7) in den Entgelt Stufen für dienstjunge Werkmeister im Angestelltenverhältnis (Vorbereitungsdienst)
- Eine höhere Eingruppierung in den Erfahrungsstufen bei dienstjungen Werkmeistern nach dem Vorbereitungsdienst (Beamter auf Probe)

*Vielen Dank und kollegiale Grüße
Daniel Möller*

JVA'en nähen Mund-Nasen-Schutzmasken

Im Gefängnis surren jetzt die Nähmaschinen: Justizvollzug produziert Schutzmasken – Fertigungsprozesse wurden umgestellt

NIEDERSACHSEN. Gefangene in Niedersachsen beteiligen sich seit dieser Woche an der Produktion von Mund-Nasen-Schutzmasken. Dazu haben die Nähereien in zwei Justizvollzugsanstalten ihre Produktionsabläufe kurzfristig umgestellt, viele Nähmaschinen wurden umgerüstet. Schon im Laufe der kommenden Tage sollen ca. 8.500 Masken produziert werden.

Justizministerin Barbara Havliza: „Auch Gefangene wollen etwas tun, um in dieser Krise ihren Beitrag zu leisten. Das Nähen von Schutzmasken ist eine gute Gelegenheit. Der Justizvollzug hat die Möglichkeiten und das wollen wir auch nutzen. Mich macht es stolz zu sehen, mit welchem Engagement in den Betrieben des Justizvollzugs gearbeitet wird.“

Die Justizvollzugsanstalt für Frauen in Vechta hat für die Produktion eigens einen Nähsaal eingerichtet. Die Fertigung der Schutzmasken erfolgt im Auftrag der Caritas. Bei bester Auslastung können hier bis zu 15 Gefangene an der Produktion arbeiten, 470 Meter geeigneter Stoff wurden



bereits geliefert. Die notwendigen Abstände bei den Arbeitsprozessen sind natürlich gewahrt. Die Abgabe und der Verkauf erfolgen anschließend über die Caritas an Krankenhäuser, Kliniken und Arztpraxen.

In der JVA Uelzen sollen ebenfalls Masken genäht werden. Die JVA Uelzen wird dazu eine Kooperation mit einem Zulieferer der Medizinischen Hochschule Hannover eingehen. In diesen Prozess wird voraussichtlich auch die JVA Sehnde eingebunden, die durch die zertifizierte Wäscherei die Hygienebedingungen für die Reinigung und Desinfizierung der Masken übernehmen kann.

Termine

Datum	Veranstaltung und Veranstaltungsort
19.05.2020	Landesvorstandssitzung in Achim (voraussichtlich)

Der VNSB ist Mitglied im



Wintervergnügen 2020 des OV Bremervörde

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesem Artikel wollen wir Euch von unserem diesjährigen Wintervergnügen berichten.

Wobei Wintervergnügen an dieser Stelle tatsächlich das falsche Wort ist. Im Weiteren werden wir trotzdem dieses Wort verwenden, weil wir zumindest von der Jahreszeit her Winter hatten.

Wenn Ihr diesen Artikel lest, könnt ihr kurz mal Revue passieren lassen, wie bei Euch das Wetter am 01.02.2020 war. Wir hier in Bremervörde und im nahen Umland hatten frühlingshafte 12 Grad Celsius. Von Winter also keine Spur. Von oben kam natürlich auch kein Schnee, sondern der Himmel drohte morgens schon stark mit Regen. Zum Glück beließ es Petrus vorerst bei Drohungen und so versammelten sich nach den üblichen Absagen, die es bei jeder Veranstaltung gibt, 14 Kolleginnen und Kollegen im nahegelegenen Elm bei Schomakers Landgasthof, um sich einen harten Wettkampf beim Boßeln zu liefern.

Damit die gebildeten Teams nicht ausgehungert an den Start gehen mussten, wurde sich vorab mit Brötchen und Kaffee gestärkt. Weil beim Boßeln die Gefahr der Dehydratation sehr hoch ist, wurden für das Turnier zwei Bollerwagen mit „isotonischen“ Getränken mitgeführt.

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto wurden wir von dem ortskundigen Kollegen Siering auf die Boßelstrecke geführt, wo das Turnier seinen



Anfang nahm. So ging es also los in die Flora und Fauna von Elm. Beide Teams kämpften angestrengt um den Sieg und durch die Anstrengungen mussten dementsprechend viele Pausen gemacht werden, die dann genutzt wurden, um über dieses und jenes zu plaudern. Die neue Strecke wurde als sehr angenehm empfunden, da wir nicht mehr so viel Zeit aufwenden mussten, um die Boßelkugeln aus irgendwelchen Gräben und Büschen zu fischen.

Nach einem intensiven Turnier und unter mehrmaligem Nachprüfen gab es zum ersten Mal in der Geschichte unseres Wintervergnügens ein unentschieden. Auf ein Stechen oder sonstige Versuche doch noch einen Sieger zu ermitteln wurde verzichtet, da allen Teilnehmern der Magen knurrte.

Im Landgasthof angekommen wurden wir von den Wirten mit Grünkohl satt und Eis zum Dessert



versorgt, sodass ausgeschlossen werden kann, dass auf Grund der Anstrengungen hungerbedingte Spätfolgen auftreten.

Als letzter offizieller Programmpunkt stand noch die Ausrufung der neuen Kohlkönigin an. Da wir bisher in der Geschichte des Wintervergnügens nur einmal eine Frau als Kohlkönigin hatten, (das Amt heißt Kohlkönigin) gingen die Teilnehmer davon aus, dass die Wahl wieder auf einen Mann fällt. Umso größer war die Überraschung, dass

eine Frau zur Kohlkönigin gewählt wurde. Die Wahl fiel auf die sichtlich überraschte Kollegin aus dem medizinischen Bereich Iris Bartels. Nach der Krönungszeremonie war damit der offizielle Teil beendet. Zu guter Letzt saß man noch gemütlich beisammen und hat bei guten Gesprächen den Tag ausklingen lassen.

*Für den OV Bremervörde
Die Schriftführerin Andrea Brückner*

Betriebssportler bei den Niedersächsischen Hallenfußballmeisterschaften der Justiz

Am 15.02.2020 nahmen unsere Betriebssportler an den Niedersächsischen Hallenfußballmeisterschaften der Justiz teil. Ausrichter des Turniers waren die Kolleginnen und Kollegen aus der JVA Lingen. Ein herzliches Dankeschön für die perfekte Organisation geht an die Sportabteilung der JVA Lingen.

Die Mannschaft II der JA Hameln erreichte das Viertelfinale und musste sich dort den spielstarken Wolfenbüttelern geschlagen geben. Hameln II belegt somit den 5. Platz.

Die Mannschaft I der JA Hameln setzte sich im Endspiel gegen die Kollegen der JVA Sehnde durch. Das Spiel wurde mit 2:0 gewonnen. In ei-

ner starken Vorrunde verlor man lediglich ein Spiel mit 0:1 gegen die BSG Wolfenbüttel. Letztlich aber siegte Team I insgesamt verdient. Eine geschlossene Mannschaftsleistung und vor allem gute Defensivleistungen waren der Schlüssel zum Erfolg. Nach sieben intensiven Turnierspielen mit Viertel- und Halbfinale setzten sich die Hamelner somit die „Krone“ auf und verließen die Sporthalle in Richtung Abendveranstaltung. Im Lingener Hoekehus fand ein erfolgreicher Turniertag seinen Abschluss. Der Ortsverband Hameln unterstützte die Mitglieder des VNSB mit einer kleinen Spende. Vielen Dank dafür.

Geschrieben: Michael Wehmann



Generalversammlung des Ortsverbands Uelzen

Vorsitzender im Amt bestätigt und Aktion „Pensionärs-Emailadressen“ gestartet.

Knapp 30 Mitglieder und Freunde des Uelzener VNSB-Ortsverbandes folgten der Einladung des Vorsitzenden Ralf Schlütemann zur Generalversammlung des Ortsverbandes, traditionell am 1. Freitag im Februar.

Zudem konnte Ralf aus der JVA Wolfenbüttel seinen VNSB-Landesvorstandskollegen Sascha Wand ganz herzlich begrüßen.

In seiner Eröffnungsrede blickte der OVW auf das vergangene Jahr zurück, welches nicht nur für den Verband viele Neuerungen beinhaltete, sondern auch gleich für ihn selbst.

Längst bekannt war natürlich, dass Ralf neben dem Vorsitz im VNSB-Ortsverband Uelzen auch im April des letzten Jahres in den VNSB-Landesvorstand gewählt wurde, was auf große Anerkennung unter den OV-Mitgliedern gestoßen ist. Anschaulich konnte so gleichermaßen von der OV-Arbeit als auch von der LV-Arbeit berichtet werden. Über ein erreichtes Ergebnis, welches sich der Vorstand vom OV Uelzen als eigenes Ziel gesetzt hatte, freute sich der Vorsitzende besonders: so konnte das 100. Mitglied im OV begrüßt werden – der OV zählt mittlerweile 103 Mitglieder. Um ein 4. delegiertes Mitglied, z. B. auf den Landesgewerkschaftstag mit zu entsen-

den, bedarf es allerdings 120 Mitglieder; und so wurde dies doch gleich als neues Ziel anvisiert! Ein hochgestecktes Ziel – aber ‚einfach‘ kann ja jeder...

Im Anschluss an den Bericht des Vorsitzenden sprach Sascha Wand zu den Uelzener Kolleginnen und Kollegen. So konnte Sascha aus erster Hand berichten, wie sich der neue VNSB-Landesvorstand in seine Aufgaben eingefuchst hat und bereits nach kurzer Anlaufzeit über ausgesprochen gute Kontakte auf gewerkschaftlicher und politischer Ebene verfügt. Wichtige Ziele des Verbandes, wie z. B. das Erreichen adäquater Unterbringungsmöglichkeiten am Bildungsinstitut des nds. JustV., konnten angekurbelt und zu entscheidenden Entschlüssen gebracht werden. Sascha motivierte die Uelzener VNSB-Gemeinde noch einmal eindringlich, die Wichtigkeit der Wahlteilnahme bei den anstehenden PR-Wahlen zu erkennen und wahrzunehmen. Ganz deutlich konnte er auch noch mal hervorheben, dass die Wahl den VNSB in den Hauptpersonalrat von entscheidender Bedeutung für den Justizvollzug ist. Hier vertritt allein der VNSB die Interessen des Justizvollzuges!

Uelzens Schatzmeister Alexander Müller stellte daraufhin den Kassenbestand dar und bestätigte die tolle Mitgliederentwicklung. Kassenprüfer





Torben Haberecht und Sarah Otto (Letztere leider nicht anwesend) bestätigten das ordnungsgemäß abgerechnete Kassenjahr und so konnte der Vorstand auf Antrag hin entlastet werden.

Neuwahlen stand somit nichts im Wege, die Sachsa vom LV als Wahlleiter durchführte. Folgendes erfreuliches Ergebnis wurde festgehalten:

Im Amt bestätigt bei einstimmiger Wiederwahl – Ralf Schlütemann als Ortsverbandsvorsitzender.

Ebenfalls im Amt bestätigt – Maria Graf als stellvertretende Vorsitzende.

Neu im Amt – Torben Haberecht als Schriftführer. Als zweiten Kassenprüfer – Lars Krüger.

Recht herzlichen Glückwunsch! P.S.: Auf dem Bild ganz eindeutig zu erkennen, wer für den Fun im OV zuständig ist!!!

Ralf fiel nun noch eine besondere Ehre zu. So wurde nach 17 Jahren Michael Haustein aus dem Vorstand des Uelzener Ortsverbandes verabschiedet nachdem er im letzten Jahr in den Ruhestand eingetreten ist. Seit 2003 Mitglied im VNSB und fast zeitgleich aktiv in die Vorstandsarbeit im Ortsverband integriert, sowie von 2005 – 2019 aktives Landesvorstandsmitglied hat Michael viel für den VNSB mit auf die Wege gebracht. Ein tolles Abschiedsgeschenk rundete diese Arbeit nun ab.

Überrascht von ihrer Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft an diesem Abend wurden die Kollegen/innen Karin Mühlenberg und Rainer „Supi“ Becker, denen beide das Datum/Jahr ihres Ein-



tritts gar nicht so bewusst war. Umso größer die Freude über die gelungene Ehrung und den Präsentkorb mitsamt Urkunde und silberner Ehrennadel.

Endlich wurde das langersehnte Grünkohlbuffet eröffnet; hervorragend zubereitet und toll dekorativ gestaltet von Andreas aus dem Niedersachsenkrug.

Im darauffolgenden Kniffelwettbewerb konnte sich – nachdem zwei Jahre in Folge jeweils einer unserer Pensionäre erfolgreich war – nun unser aktiver Kollege Hans-Günter Lange krönen und darf sich für ein Jahr Hüter des begehrten Wanderpokals nennen.

Stichwort Pensionäre: Um eine zeitgemäßere Kommunikation zu den Pensionären, die dem OV die Treue halten, zu gewährleisten, wurde die Aktion: „Pensionärs-Emailadressen“ gestartet. Diese soll das Ziel haben, neben der postalischen- auch über die Email-Erreichbarkeit zu verfügen um besser, umfangreicher und vor allem schneller informieren zu können; was auf große Zustimmung stieß. Nach und nach soll hier von Seiten des OV weiter ausgebaut werden, so dass in absehbarer Zeit alle Pensionäre auch auf diesem Wege erreicht werden können. So reißen die Aufgaben nie ab... An diesem Abend aber wurde noch lange gefeiert und gemeinsam gesprochen.

*Für den Ortsverband Uelzen
-der erste Vorsitzende-*

VNSB stellt Personalrat in der JVA Uelzen

Wie bereits in der letzten Ausgabe der VNSB-Info (S. 17/18) berichtet, tritt der VNSB zur Personalratswahl in Uelzen an; die Liste mit dem Wahlvorschlag des VNSB-Ortsverbandes wurde fristgerecht durch den Ortsverbandsvorsitzenden beim Wahlvorstand für die PR-Wahlen eingereicht. Und dabei ist es dann auch geblieben – weitere Wahlvorschläge anderer Gewerkschaften oder freier Listen gingen nicht ein. JVA Uelzen ist fest in VNSB-Hand.



Somit war schon früh klar, dass in Uelzen entgegen der üblicheren Listenwahl, auf eine Persönlichkeitswahl hingesteuert wird. Mehr als die Hälfte der wahlberechtigten Uelzener Kolleginnen und Kollegen machte sich sodann auch am 10.03., dem Wahltag auf den Weg ins Wahllokal. Dort konnten sie in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl ihre Stimmen für die angetretenen Bewerber für ein PR-Mandat aus dem VNSB-OV abgeben. Gleichfalls konnten die Stimmen für den Hauptpersonalrat abgegeben werden, in dem neben dem VNSB auch ver.di, der VdR und die DJG vertreten sind. Mit Spannung wird das Ergebnis erwartet...

Auch der VNSB-Ortsverbandsvorstand (auf dem Bild gleich einer Troika: der Vorsitzende Ralf Schlütemann, der Schatzmeister Alexander Müller und der Schriftführer Torben Haberecht) machten sich so gemeinsam auf den Weg zur Stimmenabgabe im Wahllokal, welche medien-

wirksam und zur Erheiterung fotografisch festgehalten wurde. Bei aller Arbeit herrschte gute Stimmung beim Wahlvorstand.

Der Uelzener Personalrat wird nun auf jeden Fall durch VNSB-Mitglieder gestellt. Der Wahlvorstandsvorsitzende wird in der kommenden Woche zur 1. Sitzung einladen. Dann wird sich der neu gewählte Personalrat konstituieren und seine Arbeit aufnehmen.

*Mit Dank für die Wahlbeteiligung
Für den VNSB-OV Uelzen
Der 1. Vorsitzende*

P. S.: die konstituierende Sitzung des PR Uelzen eine Woche nach den Wahlen hat die Bestätigung des Vorsitzenden im Amt erbracht.

Insgesamt konnten bei einer Wahlbeteiligung in Uelzen von 52,38 % 14 Stimmen mehr für den VNSB gewonnen werden als im Vergleichsjahr der letzten PR-Wahl 2016





Vom Mitglied auszufüllen

Rechtsschutzformular - Datenschutzerklärung -

Pflichtangaben zum Rechtsschutzformular

Name: Vorname: ja nein
 Private Berufsschutzversicherung besteht: ja nein

Wir möchten Sie in Ihrem Rechtsschutzfall möglichst schnell informieren. Wir bitten daher an, den Schriftwechsel in Ihre Rechtsschutzsache per E-Mail zu führen. Sie und Ihre zuständige Mitgliedsgewerkschaft beschließen die Landesbund und Tariffunion, das zuständige Dienstleistungszentrum, die Mitgliedsgewerkschaft und der Landesbund den TUS-Standard (Planare Transport-Layer-Standard) als Transportverfahren für die Datenübertragung zu wählen.

Hiermit erteile ich meine Einwilligung, dass der dbb beamtenbund und Tariffunion, das zuständige Dienstleistungszentrum und die Mitgliedsgewerkschaft meine personenbezogenen Daten zu dem Zweck der Bearbeitung des Rechtsschutzantrags und um meine Einwilligung jederzeit ganz oder teilweise widerrufen kann.

Ort, Datum Unterschriftsamerangeld

Informations zum Datenschutz

Der dbb beamtenbund und Tariffunion erhebt und verarbeitet die von Ihnen übermittelten und andere in dem Verfahren mitgeteilten Daten, um Sie rechtlich zu beraten und Ihre rechtlichen Interessen wahrzunehmen. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1 lit b) DSGVO. Die Daten werden vertraulich behandelt. An Dritte werden sie nur weitergegeben, wenn dies zur Erfüllung der Aufgabe, insbesondere zur Durchsetzung Ihrer Rechte, erforderlich ist oder wenn Sie zustimmen. Wenn die Daten für den Zweck der Bearbeitung des Rechtsschutzantrags erforderlich sind, werden sie auch für die Bearbeitung des Rechtsschutzantrags an Dritte weitergegeben. Außerdem stellt Ihnen ein Beschwerderecht bei einer Aufsichtsbehörde zu. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.dbb.de/datenschutz.



Von der rechtsschutzgewährenden Stelle auszufüllen

Rechtsschutzformular

Angaben zur Rechtsschutzgewährung

Mitglied bei
 Mitglied seit
Rechtsschutz Beratungsrechtsschutz Beratungs- und Verfahrensrechtsschutz
Rechtsschutz von einem Landesbund oder einer Mitgliedsgewerkschaft des dbb beamtenbund und Tariffunion gem. § 2 und 3 der dbb-Satzung ja nein

Datum, Stempel und Unterschrift der rechtsschutzgewährenden Stelle

Nur auszufüllen bei Rechtsschutzgewährung durch Landesbund

Zusatzangaben der Mitgliedsgewerkschaft

Die obigen Angaben zur Mitgliedsgewerkschaft getroffen Rechtsschutzentscheidung:
 Inhalt der von der Mitgliedsgewerkschaft getroffenen Rechtsschutzentscheidung:

Weitergeleitet an Landesbund mit folgende Stellungnahme

Datum, Stempel und Unterschrift



Bggf. eig. AZ:

Rechtsschutzformular

Allgemeine Angaben

Name: Vorname:
 geboren am:
 Straße: Hausnummer:
 PLZ: Wohnort:
 Telefon (privat): E-Mail (privat):
 Telefon (mobil): Telefon (dienstlich):
 Dienstherr / Arbeitgeber (Name und Anschrift der Dienststelle):
 Beschäftigte/r Einzelgruppe: Tarifverträge:
 Beamter/Beamtin Besoldungsgruppe: Amts-/Dienstbezeichnung:
 Vollzeit (Wochenstunden) Teilzeit (von Wochenstunden)
 Rentner/in Ruhestandsbeamter/in Hinterbliebene/r
 Bundesbedienstete/r Landesbedienstete/r Kommunalbedienstete/r

Angaben zum Rechtsschutzformular

Rechtsgebiet Arbeitsrecht Strafrecht Schadensersatz, Schmerzensgeld, o.ä.
 Dienstrecht Disziplinarrecht Sozialrecht Sonstiges

Was ist das **Rechtsschutzziel**? Welche Ansprüche sollen durchgesetzt werden?

Fristende nein ja **Fristablauf** (falls bekannt):

Beschreibung des zu Grunde liegenden Sachverhalts (Was ist bisher passiert?) ggf. gesondertes Blatt verwenden:

Die den Rechtsschutzfall betreffenden wesentlichen Unterlagen sind beizufügen (siehe Checkliste)



*Der Landesvorstand
wünscht seinen Lesern frohe Ostern,
gesegnete Himmelfahrt und ein
schönes Pfingstfest.*

Unsere Fachgruppenvertreterinnen und Vertreter im VNSB

- Fachgruppenvertreter des Allgemeinen Justizvollzugsdienstes
Dennis Hofmeister · JVA Sehnde · fgv-avd@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Verwaltungsdienstes der Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2
Alois Plagemann · Tel.: 0591/64674
fgv-verwaltungsdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Werkdienstes
Daniel Möller · JA Hameln · fgv-werkdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Sanitätsdienstes
Carsten Janecke · JVA Sehnde · fgv-sanitaetsdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Pädagogischen Dienstes
Tim Haubrich · JVA Meppen · fgv-paedagogen@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Ärztlichen Dienstes
vakant
- Fachgruppenvertreter des Psychologischen Dienstes
vakant
- Fachgruppenvertreter des Sozialen Dienstes
Oliver Meyer · JVA Vechta · Tel.: 04441/884 0
fgv-sozialerdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Vollzugsabteilungs- und Fachbereichsleitungen
Tobias Hebestreit · JA Hameln · fgv-geh.dienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Anstaltsleitungen und stellv. Anstaltsleitungen
vakant
- Fachgruppenvertreterin der weibliche Bediensteten
vakant
- Fachgruppenvertreter der Schwerbehinderten
Reiner Lytze · JVA Meppen
fgv-schwerbehinderte@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Anwärterinnen und Anwärter
Eduard Heit · JVA für Frauen Vechta
fgv-anwaerter@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Ruhestandsbediensteten
Hans Musfeldt · Tel.: 0581 21299051
fgv-pensionaere@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Jugendarrestanstalten
Werner Lübbers · JAA Emden · fgv.jugendarrest@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter Bildungsinstitut
Jens Rybicki · Bildungsinstitut Justizvollzug
fgv-Bildungsinstitut@vnsb.de



Vorsitzender:
Oliver Mageney
Tel.: 04761-80880
Mobil: 0171-2420277
Oliver.Mageney@vnsb.de



Stellvertretender Landesvorsitzender:
Engelbert Janßen
Tel.: 04441-81811
Mobil: 0176-11446676
Engelbert.Janssen@vnsb.de



Landesschriftführer:
Ralf Schlütemann
Tel.: 05821-9924918
Mobil: 0173-2146967
Ralf.Schluetemann@vnsb.de



Ehrenvorsitzender:
Willi-Bernhard Albers



Stellvertretender Landesvorsitzender:
Sascha Wand
Mobil: 0175-9714393
Sascha.Wand@vnsb.de



Landesschatzmeister:
Thomas Gersema
Tel.: 05931 – 29076
Mobil: 0176-11446667
Thomas.Gersema@vnsb.de



Landesgeschäftsführer
Friedhelm Hufenbach
Tel.: 050541652
Mobil: 017611446670
friedhelm.hufenbach@vnsb.de

**Verband
Niedersächsischer
Strafvollzugs-
bediensteter (VNSB)**

Rechtschutzstelle@
vnsb.de

Redaktion@vnsb.de

Ortsverbandsvorsitzende

Burgdorf

Uwe Ufferfilge, Peiner Weg 33, 31303 Burgdorf

Bremervörde

Christian Heitkämper, Am Steinberg 75,
27432 Bremervörde

Celle

Dorina Vasel, Trift 14, 29221 Celle

Emsland

Sascha Jerzinowski, Grünfeldstr. 1,
49716 Meppen

Göttingen

Frank Laufer, Kirchtal 13, 37136 Ebergötzen

Hameln

Christiane Ende, Tündernische Str. 50,
31789 Hameln

Hannover

Rüdiger Giermann,
Schulenburger Landstraße 145, 30165 Hannover

Lüneburg

Frank Jarcho, Am Markt 7 c,
21335 Lüneburg

Oldenburg

Rainer Schimmelpenning,
Cloppenburger Str. 400, 26133 Oldenburg

Ostfriesland

Michael Glinkowski, Riepster Weg 13,
26802 Moormerland

Sehnde

Dirk Hennies, Schnedebruch 8, 31319 Sehnde

Uelzen

Ralf Schlütemann, Breidenbeck 15, 29525 Uelzen

Vechta

Engelbert Janßen, Willlohstraße 13, 49377 Vechta

Wolfenbüttel

Sascha Wand, Ziegenmarkt 10,
38800 Wolfenbüttel

BUCHTIPP:

„Niemanden aufgeben...“ Klaus Neuenhüsges

Kurzbeschreibung

Der Hamburger Strafvollzug steht immer mal wieder in der Kritik. Doch bei diesem häufig oberflächlichen Blick wird vergessen, dass viele Verbesserungen im Gefängnisalltag und in der Unterbringungssituation in deutschen Anstalten von Hamburg ausgingen – und das bereits seit Jahrhunderten.

Klaus Neuenhüsges hat es unternommen, den Hamburger Strafvollzug über 800 Jahre nachzuvollziehen. Dabei kommen verblüffende Kontinuitäten zum Vorschein bei den Versuchen, den Menschen zu „verbessern“, aber es zeigen sich auch die vielen Änderungen in der Ansicht, wie mit eingesperrten Menschen umzugehen sei, je nach gesellschaftlichem, wirtschaftlichem oder politischem Zeitgeist. Die Kenntnis des Vollzugsalltags der Gefangenen lässt den Autor besonders zwei verdienstvolle Gruppen hervorheben: die großen Reformer des Gefängniswesens und die Mitarbeiter des Allgemeinen Vollzugsdienstes.

Damit bietet dieses Buch einen kompakten Einblick in ein Thema, das selten im Rampenlicht der Geschichte erscheint, aber umso mehr über unser Gemeinwesen aussagt – und nicht zuletzt über unser Selbstverständnis als Menschen.

Über den Autor und weitere Mitwirkende

Klaus Neuenhüsges:

Klaus Neuenhüsges, geboren 1952 in Mülheim an der Ruhr, absolvierte ein Studium der Sozialen Arbeit sowie Kontaktstudien in Kriminologie und in Geschichte. Seine berufliche Laufbahn im Vollzug, die er 1981 begann, war geprägt von seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit. Er war Vorsitzender – jetzt Ehrenvorsitzender – des Landesverbandes Hamburgischer Strafvollzugsbediensteter (LVHS), Vorsitzender des Personalrats beim Strafvollzugsamt der Justizbehörde und stellvertretender Bundesvorsitzender des Bundes der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands (BSBD).

Klaus Neuenhüsges ist verantwortlich für das Gefängnismuseum Hamburg und Dozent an der Vollzugsschule der Justizbehörde für das Fach Gefängniskunde.

Seitenzahl der Print-Ausgabe: 128 Seiten

Verlag: Books on Demand; Auflage: 1 (27. Oktober 2016)

